

Umsetzung der EG-WRRL in Niedersachsen

**Leitfaden Maßnahmenplanung
Oberflächengewässer**

Teil B: Stehende Gewässer

Empfehlungen zu Maßnahmen der Seentherapie

Bearbeitet:

Dangers, Ulrich – NLWKN GB III Sulingen;

Dr. Poltz, Jens – NLWKN GB III Hannover-Hildesheim

Hinweise zur Planung von Maßnahmen an stehenden Gewässern

Grundsätzlich soll nach WRRL auch an stehenden Gewässern der gute ökologische Zustand erreicht werden. Hierzu ist eine Beschreibung des Ist- Zustandes und demzufolge ggf. die Benennung und Durchführung von Maßnahmen zum Erreichen dieser Ziele notwendig. Eine Auswahl von zunächst vorrangig zu bearbeiten Gewässern wird auch hier zu treffen sein.

Die nachfolgenden ersten allgemeinen Hinweise zu Maßnahmen an stehenden Gewässern stellen die Gesamtkomplexität des Themas zunächst nur im Ansatz dar und sollen darauf aufmerksam machen, dass hier weitergehender konzeptioneller und praktischer Handlungsbedarf gesehen wird.

Die vorliegenden Hinweise beziehen sich vor allem auf das Hauptproblem der stehenden Gewässer: die (anthropogenen) Eutrophierung. Das Ablaufschema einer sinnvollen Vorgehensweise (s.u.) ist jedoch sinngemäß auch bei anderen Belastungsproblemen anwendbar.

Maßnahmen der Seentherapie zur Verringerung der Eutrophierung sind oft mit hohen Kosten verbunden. Es gilt zu beachten, dass die Sanierung eines Sees insbesondere im Einzugsgebiet stattfindet! Vor der Therapie steht zunächst die Diagnose! Diese beginnt bereits mit den notwendigen Voruntersuchungen, da Therapiekonzepte nur gewässerindividuell erstellt werden können. Dazu bedarf es oft intensiver Untersuchungsprogramme, in die das Einzugsgebiet einzubeziehen ist und deren Ergebnis die Quantifizierung der Belastungsursachen ist:

Die Erfahrung aus der Vergangenheit zeigt, dass in einer Vielzahl der in Deutschland bekannt gewordenen Fälle das angestrebte Therapieziel nicht oder nur vorübergehend erreicht wurde. So gibt es z. B. für das Land Mecklenburg-Vorpommern eine Zusammenstellung über den Erfolg von dort durchgeführten Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen an Seen. Von den insgesamt 34 erfassten Projekten waren nur 9 (26 %) erfolgreich, in 6 weiteren Fällen wurde immerhin ein Teilerfolg erzielt. Besonders ungünstig ist die Bilanz bei den Baggerungs-/Entschlammungsmaßnahmen: Von 15 untersuchten Fällen führte nur einer zu einer Verbesserung der Wasserqualität, ein weiterer immerhin zu einem Teilerfolg. Bei 13 der erfassten Fälle war die Maßnahme im Hinblick auf das angestrebte Ziel allerdings erfolglos (MATHES et al. 2000).

Das im Dezember 2006 erschienene DWA-Merkblatt M 606 „Maßnahmen der Seentherapie“ empfiehlt im Kap. 8: „Eine erfolgreiche Gewässertherapie bedarf einer gründlichen Vorbereitung und fachlichen Begleitung, um die verfügbaren Geld- und Sachmittel effizient einzusetzen und Fehlschläge zu vermeiden. Eine Therapie darf sich nicht allein auf die Behandlung von Symptomen beschränken, indem nur die sichtbaren Störungen im Gewässer beseitigt werden, sie muss vielmehr eine ganze Kette von Tätigkeiten einschließen, die in logischer Reihenfolge abzuarbeiten sind, angefangen von der Feststellung des Ist-Zustandes über Ursachenermittlung, Kostenkalkulation, Wahl geeigneter Verfahren bis hin zur Erfolgskontrolle.“

Im Hinblick auf die Therapie von Gewässern, die durch eine unnatürlich hohe (anthropogene) Eutrophierung geschädigt sind, empfiehlt das DWA-Merkblatt M 606 ein Vorgehen nach folgendem (durch den NLWKN leicht geänderten / ergänzten) Ablaufschema:

1. Trophische Ersteinschätzung;
2. Ermittlung des Referenzzustandes (d. h. des potenziell natürlichen Zustandes ohne anthropogene Störungen); im Sinne der EG-WRRL des „sehr guten ökologischen Zustandes/Potenzials“;
3. Beschreibung des Ist-Zustandes; Defizitanalyse;
4. Ursachenermittlung, Quantifizierung der belastenden Ursachen;
5. quantitative Definition und Festlegung des Entwicklungs-(Sanierungs-)zieles;
6. Auswahl und Untersuchung möglicherweise geeigneter Therapiemaßnahmen (inklusive Einschätzung der Erfolgsaussichten);
7. Kosten-Nutzen-Analyse;
8. Festlegung der einzusetzenden Therapiemaßnahmen;
9. Klärung von Trägerschaft und Finanzierung;
10. Planung;
11. Genehmigung;
12. Ausführung;
13. Erfolgskontrolle.

Weitergehende Hilfen bieten:

DWA (2006): Merkblatt M 606: Maßnahmen der Seentherapie - ISBN-10: 3-939057-61-4

I. SCHAUSER, J. LEWANDOWSKI, M. KUPFER (2003): Seeninterne Maßnahmen zur Beeinflussung des Phosphor-Haushaltes eutrophierter Seen. - Leitfaden zur Auswahl eines geeigneten Verfahrens. - Berichte IGB, Heft 16/2003. ISSN 1432-508 X